

Erfcheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 20 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Geschäftsstand
für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 3 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Genßprediger Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oelschläger'schen
Buchdruckerei

Nr. 74

Donnerstag, den 28. März 1929

102. Jahrgang

„Graf Zeppelin“ auf der Heimreise

Glänzender Verlauf der Fahrt

Donnerstag vormittag in Friedrichshafen

An Bord des „Graf Zeppelin“, 27. März. Die Fahrt geht zu Ende — leider, 16 Uhr kreuzen wir über Ragusa. 6540 Kilometer sind seit Beginn der Fahrt zurückgelegt. Das Märchenland des Karstes liegt zu unseren Füßen. Kataros, blauer Fjord, ein unvergeßliches Traumland. Aber wir sind unglücklich. Der Wind ist viel zu gut und bringt uns früher beim, als wir wünschen. Dr. Edener kündigt an, daß wir Wien gegen 2 Uhr früh überflogen und bereits am frühen Vormittag in Friedrichshafen eintreffen.

* Friedrichshafen, 27. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 4 Uhr nachmittags über Ragusa. Es wird allerdings unverbündlich angenommen, daß das Luftschiff etwa morgen mittag hier sein wird.

An Bord des „Graf Zeppelin“, 27. März. Um 1/2 2 Uhr passiert der Zeppelin Durazzo. Die albanischen Berge sind mit Schnee bedeckt.

Der Kurs geht über die Adria

Wp. Friedrichshafen, 27. März. Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ befand sich um 7 Uhr über der Insel Skyrós. Die Fahrt geht nicht über die Dardanellen, sondern über die Adria.

Südlich Agram

* Friedrichshafen, 27. März. Nach einem um 9 1/2 Uhr abends bei der West eingegangenen Telegramm von Bord des Graf Zeppelin befand sich das Luftschiff um 7.30 Uhr abends hundert Kilometer südlich Agram in der Nähe der Ortschaft Vitac.

„Graf Zeppelin“ über Wien

W. Wien, 28. März. Von 1.16 an rief die österreichische Sondereinstelle Navag den „Graf Zeppelin“ an. Um 1.46 Uhr erwiderte „Graf Zeppelin“: „Hier Luftschiff „Graf Zeppelin“. Wir haben sehr gut verstanden. Hier ist der Funkleiter am Apparat. Es ist etwas spät geworden. Wir befinden uns in der Gegend zwischen Neusiedlersee und Preßburg. Es dürfte noch eine halbe Stunde dauern, bis wir über Wien sind, da wir starken Gegenwind haben. Die Passagiere sind

schon alle schlafen gegangen bis auf einige Pressevertreter, die soeben wieder Butterbrote bestellten.“ Radio Wien erwiderte: „Die Navag und die Hunderttausende von Hörern, die diesem Gespräch zuhören, senden dem Kommandanten, den Passagieren und der tapferen Besatzung, der es vergönnt ist, den lebenden Beweis der deutschen Schaffenskunst der ganzen Welt vor Augen zu führen, den herzlichsten Willkommensgruß. Die österreichische Bundesregierung begrüßt den „Graf Zeppelin“ auf seiner Fahrt über Oesterreich und beglückwünscht ihn zu diesem großen Erfolg der deutschen Technik. Der Wiener Bürgermeister begrüßt den „Graf Zeppelin“ auf das herzlichste und beglückwünscht ihn besonders zu seiner erfolgreichen Fahrt.“ — Dr. Edener, der die Fahrt wegen des starken Gegenwindes persönlich leitete, und daher die Brücke nicht verlassen konnte, ließ für die Begrüßungen den herzlichsten Dank übermitteln. Ferner übermittelte Radio Wien noch eine Begrüßung des österreichischen Aero-Klubs an sein Ehrenmitglied Dr. Edener und eine Begrüßung des österreichisch-deutschen Volksbundes, der den Reichstagspräsidenten Loebe und die übrigen an Bord befindlichen Volksvertreter hat, die brüderlichen Grüße der Oesterreicher an Deutschland zu überbringen. Am Stephansplatz hatten sich bereits um 2 Uhr Hunderte von Menschen eingefunden, um die Vorbeifahrt des „Graf Zeppelin“ zu beobachten.

Neuere Meldung

„Graf Zeppelin“ über München

M. München, 28. März. „Graf Zeppelin“ erschien 7.20 Uhr über München und setzte in südlicher Richtung die Fahrt nach Friedrichshafen fort.

„Graf Zeppelin“ zwischen 7 und 8 Uhr in Friedrichshafen zurück erwartet

W. Friedrichshafen, 28. März. Die die Telegraphen-Union vom Luftschiffbau erfährt, wird das Luftschiff „Graf Zeppelin“ am heutigen Donnerstag etwa zwischen 7 und 8 Uhr morgens in Friedrichshafen zurück erwartet.

„Graf Zeppelin“ überflog um 24.15 Uhr die österreichische Hauptstadt und nimmt nun direkten Kurs auf Friedrichshafen.

Tages-Spiegel

„Graf Zeppelin“ erreichte am Mittwoch nachmittag 4 Uhr Ragusa am Adriatischen Meer, überflog um 2 Uhr nachts Wien und befand sich heute um 7.20 Uhr über München und nimmt Kurs direkt nach Friedrichshafen.

Die Pariser Presse eröffnet einen neuen Feldzug gegen Dr. Schacht, dem der Vorwurf gemacht wird, daß er die Konferenz der Sachverständigen durch Unnachgiebigkeit zum Scheitern bringen wolle.

Die Reparationsverhandlungen sind wenig aussichtsvooll. Zwischen dem Angebot Dr. Schachts und den Forderungen der Gegenseite soll ein Unterschied von 4—500 Millionen bestehen.

Oberpräsident Dr. Fuchs veröffentlicht eine Denkschrift über die wirtschaftliche und kulturelle Notlage der Rheinprovinz infolge der Besetzung.

Graf Christian Stolberg wurde von seiner Familie zum Majorats Herrn erklärt. Seine Schwester soll Mitwisserin seiner Tat sein.

verständigen eine Mahnung, nachzugeben, da sonst die Sachverständigenkonferenz nicht zu einer Lösung gelangen könnte.

Besetzung und Rheinprovinz

M. Koblenz, 28. März. Die vom Oberpräsidenten der Rheinprovinz, Dr. F. Fuchs, verfaßte Denkschrift, soweit sie die besetzten preussischen Gebiete umfaßt, wurde am Mittwoch der Öffentlichkeit übergeben. Sie enthält eine allgemeine Darstellung der Verhältnisse, wie sie sich im besetzten Gebiet infolge der Besetzung, der Entmilitarisierungsbestimmungen, der Sanktionen und des Ruhrkampfes entwickelt haben, und zeigt das Bild der großen Notlage, in der sich das besetzte Gebiet in allen Zweigen seines öffentlichen Lebens und seiner Wirtschaft befindet. Oberpräsident Dr. Fuchs bezeichnet als Ziel der Denkschrift, daß es nicht nur darauf ankomme, dem besetzten Gebiet die durch die Besetzung unmittelbar ausgeübten Lasten zu erlassen, sondern das besetzte Gebiet hoffe, daß seiner durch die politischen Ereignisse hervorgerufenen außerordentlichen Notlage durch eine umfassende Befreiung Rechnung getragen würde. Die Denkschrift ist 60 Seiten stark und behandelt einleitend die Westmark nach dem Versailler Vertrag, insbesondere die Gebietsabtrennungen und die Hilfe, die bis jetzt von Reich und Staat gewährt wurde. Der erste Teil schildert das besetzte Gebiet, geographisch und flächenmäßig, sowie die Nationen- und Kopfszahlen der Besetzung auf die einzelnen Städte. Hier ist hervorzuheben, daß die Stärke der Besatzungsgruppen im preussischen Gebiet etwa 30 000 Mann umfaßt. Davon entfallen 19 036 auf Franzosen, 5470 auf Belgier und 6424 auf Engländer. Die Anforderungen der Besetzung konzentrieren sich besonders auf Wohnungen, Exerzierplätze, Schießplätze, Flugplätze und landwirtschaftliche Gelände. Das Besetzungsregime wirkt sich der Bevölkerung im allgemeinen gegenüber in 316 Ordonnanzen aus. Weiter werden die besonderen politischen Umstände behandelt, die die wirtschaftliche Lage beeinflussen haben. Hier treten besonders die Sanktionen, der passive Widerstand, Grenzänderungen und die Entmilitarisierung hervor. Der wichtigste Teil der Denkschrift behandelt dann die wirtschaftliche und kulturelle Lage. Die Betreuungsmassnahmen sollen für das besetzte Gebiet in ein besonderes System gebracht werden, das von einem höheren staatspolitischen Ziel aus geleitet wird. Insbesondere sollen alle Gebiete des öffentlichen Lebens eine besondere Förderung erfahren, in erster Linie das Schulwesen, denn namentlich das Volksschulwesen liegt durchaus im Argen. In einer Reihe von Gebieten sind die Volksschulen durchweg einklassig und die öffentlichen Gebäude in einem nahezu unmittelsamen Zustand. Fortbildungs- und Gewerbeschulen sind unbekannt. Jugendpflege auf dem Lande ist zu fördern. Im Gesundheitswesen entsprechen die Krankenhäuser nicht mehr den Anforderungen. Ebenso ist Säuglingsfürsorge und schulärztliche Fürsorge einzuführen. Für Trinkwasser und Kanalisationsarbeiten müssen besondere Aufwendungen gemacht werden. Die wirtschaftlichen Massnahmen beziehen sich insbesondere auf das Verkehrs- wesen, da weite Gebiete in der Eifel, auf dem Hundsrück, im Westerwald und im Taunus noch unerschlossen sind. Zahlreiche Weinbaupläne wurden nach Einzug der Besatzung zurückgestellt oder unterbrochen. Ihre Weiterführung ist die erste Aufgabe. Zahlreiche neue Verkehrs- und Durchgangsstrassen sind durch die Abtrennung bestimmter Gebiete und durch die Errichtung der Zollschranken in der Richtung nach Luxemburg zu zu erbauen. Besondere Förderung wird in der Landwirtschaft notwendig sein, vor allem in der Ausbildung des Nachwuchses, in der Förderung des Absatzes, sowie Kulturmassnahmen: Dieldandaufforstung, Meliorationen und so weiter.

Die Reparationsverhandlungen wenig hoffnungsvoll

Pariser Pressefeldzug gegen Dr. Schacht

Die Pariser Verhandlungen wenig hoffnungsvoll

M. Berlin, 27. März. In sehr gut unterrichteten Kreisen werden die Aussichten der Pariser Sachverständigenverhandlungen trotz hoffnungsvollerer Pariser Berichte für wenig günstig angesehen. Die entscheidende Frage der deutschen Gesamtleistung, die in den noch ungelösten Streitpunkten der Höhe und der Dauer der Jahresleistungen zum Ausdruck kommt, spitzt sich mehr und mehr auf folgende beiden Tatsachen zu:

1. Die deutsche Delegation hat sich nicht bereit gefunden, Zahlen anzugeben, die über die im Versailler Vertrag festgelegte Frist wesentlich hinausgehen und die Deutschland aus der eigenen Wirtschaftskraft nicht leisten könnte.
2. Die Gegenfrage unter den Kriegsschadungsgläubigern, insbesondere was die Vorzugsforderungen Frankreichs für den sogenannten Wiederaufbau angeht, sind unvermindert geblieben.

Unter diesen Umständen scheint es, als ob es zur Annahme eines Einheitsgutachtens in Paris kaum noch kommen dürfte. Die Verhandlungstaktik der deutschen Sachverständigen wird, wie verlautet, von der Gegenseite insofern durchaus anerkannt, als die deutsche Delegation im Gegensatz zu den bisherigen politischen Delegationen für internationale Verhandlungen in aller Klarheit den Punkt aufzeigt, über den hinauszugehen sie nach ihrer sachlichen Ueberzeugung nicht glaubt verantworten zu können. Wenn die endgültige Vereinigung des Reparationsproblems in Paris nicht zu erreichen ist, dann wird diese Aussprache wieder in die Hände der Politiker überzugehen haben. Man weist jedoch schon jetzt auf die Voraussetzungen hin, unter denen die internationalen Sachverständigen gestellt worden waren. Während z. B. in Vorbereitung der Verhandlungen, die bekanntlich in Besprechungen während der Genfer Ratstagung zusammen mit der Aufstellung der Räumungsfrage ihren Ursprung hatten, der französische Ministerpräsident sogar der französischen Kammer bestimmte, den französischen Standpunkt bezeichnende Unterlagen gab, war in Deutschland der Ruf nach politisch verantwortlicher Zusammenfassung der bislang von den verschiedensten Ressorts nebeneinander betriebenen Reparationspolitik so gut wie ungehört verhallt. Schon unter diesen Umständen bedeutet die Betragung „unabhängiger Sachverständiger“ eine bewusste Ausschaltung der politischen Verantwortung. Wenn nunmehr die Sachverständigen

nach mehrmonatiger Prüfung keinerlei Vereinbarungen vorschlagen vermögen, die wirtschaftlich auf Grund der deutschen Leistungsfähigkeit tatsächlich getragen werden können, die Verhandlungen aber hieran scheitern, so erhebt sich die Frage, ob es nicht die Art der Vorbereitung und Aufgabenstellung war, die die Bemühungen der deutschen Sachverständigen auf der Pariser Konferenz zum Scheitern verurteilte.

Paris, 28. März. Die Unstimmigkeit in der Sachverständigenkonferenz scheint recht bedrohlich zu sein, da plötzlich hiesige Blätter, die bisher auf eine schnelle Erledigung drängten, ihre Meinung dahin äußerten, daß die Atmosphäre noch nicht für eine offizielle Beratung der Zahlen geeignet sei. Diesen Blättern zufolge müßten, um gefährlichen Zusammenstößen vorzubeugen, die offiziellen Verhandlungen noch eine Weile fortgesetzt werden. Ueber die Art, wie diese aber eine glücklichere Wendung gegeben werden könnte, schweigt man sich vorsichtig aus. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß dieses unerwartete Bremsen der Ungeüblichen, die „endlich“ eine Lösung verlangten, gerade nach den gestrigen Besprechungen Owen Youngs mit den alliierten Vertretern und dieser unter sich, erfolgte. Dadurch wird die bereits vorher gezogene Schlussfolgerung bestätigt, daß man in diesen Unterhaltungen dem Ziele nicht einen Schritt näher gekommen ist.

Die Angriffe der Pariser Presse gegen Dr. Schacht, der angeblich nur drei Milliarden Mark für die eigentlichen Reparationen vorschlägt, nehmen einen immer festigeren Charakter an. Der Führer der deutschen Delegation wird dafür verantwortlich gemacht, daß die Verhandlungen nicht mehr vom Fleck gehen wollen, seitdem man angefangen hat, über Zahlen zu sprechen. „Petit Parisien“ wirft ihm „Mandöver“ vor, die nur den Zweck hätten, die Gläubigerstaaten unter sich zu entzweien. Statt dessen habe Dr. Schacht nur die Konferenz zur Unfruchtbarkeit verurteilt, denn den alliierten Forderungen gegenüber zeige er noch immer taube Ohren und hoffe auf eine unerwartete Lösung, die plötzlich die Konferenz zu einem Ziele bringen könnte.

Zu dieser Lösung werde man jedoch nicht kommen, denn die amerikanischen Sachverständigen, auf die Dr. Schacht besonders rechne, hätten sich darauf beschränkt, eine Vermittlerrolle zu spielen und würden wahrscheinlich bis zum Schluss sich davor hüten, die „nichtigen“ Vorschläge Deutschlands zu unterstützen. „Petit Parisien“ richtet an die deutschen Sach-

Reparationen und Außenhandel

Von Reichsfinanzminister a. D. Dr. Bernh. Dernburg.

Die Wiedergutmachungsgläubiger Deutschlands wünschen Zahlungen zur Erleichterung ihrer Budgets oder zur Abtragung ihrer Schulden an Amerika. Die betreffenden Summen werden auf dem Steuerwege von der deutschen Wirtschaft in Mark aufgebracht. Es hat keinen Sinn, diese Beträge in Deutschland anzuhäufeln, sie müssen auf irgendeine regelmäßige und sichere Weise in Devisen verwandelt werden. Das haben nach dem gegenwärtigen Regime die Gläubiger zu versuchen unternommen. Der Weg geht nach Ansicht der Damespezerten nur über einen Ueberschuß der deutschen Ausfuhr über die deutsche Einfuhr und die Annuitäten unserer privaten Auslandsverschuldung. Die Sachverständigen sagen, daß die Zahlungen auf die Dauer den wirklichen für die Ausfuhr verfügbaren Ueberschuß der deutschen Produktion über den Verbrauch nicht übersteigen können, ohne die Währung in Unordnung zu bringen oder die Aufnahme auswärtiger Anleihen notwendig zu machen. An anderer Stelle: „Um die Währung eines Landes dauernd stabil zu halten, muß sich nicht nur sein Haushalt im Gleichgewicht befinden, sondern es müssen auch seine Einkünfte aus dem Auslande ebenso groß sein, wie seine Zahlungen an das Ausland, wobei diese nicht nur die Bezahlung der Wareneinfuhr, sondern auch die Reparationszahlungen einschließen müssen. Anleiheoperationen können die Sachlage zwar verschleiern oder ihre praktischen Auswirkungen zeitlich hinauschieben, vermögen aber nicht, sie zu ändern.“ Und schließlich: „Die Reparationszahlungen selbst werden durch einen Exportüberschuß finanziert und können nur so finanziert werden.“

Deshalb prüfen die Mitglieder der Young-Kommission gegenwärtig die deutsche Zahlungsbilanz, weil sie neben der Warenbilanz die der Ausfuhr gleichstellenden und deshalb transferfähigen Einnahmen aus Diensten, d. h. aus Schifffahrt, Versicherungen und Provisionen, enthält. Diese Bilanz schließt für sichtbare und unsichtbare Exporte im Durchschnitt der letzten 4 Jahre mit einem Defizit von etwa 2 Milliarden Goldmark jährlich ab. Die Exporte decken also nicht die notwendigen Importe. Um einen Ausfuhrüberschuß überhaupt zu erzielen, müssen deshalb zunächst jene 2 Milliarden zugemacht werden, ferner 1 Milliarde nach Schätzung der Reichsbank für die Zahlung der Annuitäten unserer in den letzten Jahren aufgelaufenen privaten Verschuldung. Um 2½ Milliarden Reparationen zu zahlen, muß die Ausfuhr weiter um diesen Betrag steigen, und um insgesamt 5½ Milliarden Exportgüter herzustellen, bedürfen wir schätzungsweise mindestens weiterer 1200 Millionen Rohstoffe aus dem Ausland, die auch nur wieder mit Ausfuhr bezahlt werden können. Das ergibt eine notwendige Exportsteigerung von insgesamt 6,7 Milliarden Mark.

Nun fragt man sich, weshalb Deutschland bei seiner starken Arbeitslosigkeit, die Wirtschaft und Budget mit enormen Summen belastet, keine höhere Ausfuhr aufweist. Man kann doch nicht annehmen, daß wir aus Richtigkeit, mangelnder Intelligenz oder bösem Willen unsere Betriebe nicht voll auszunutzen und mit Exporten künstlich zurückhalten. Der Zustand hat seine Ursache im wesentlichen in der mangelnden Aufnahmefähigkeit und Aufnahmewilligkeit der Weltmärkte. In allen Staaten spielt sich ein Kampf ab zwischen Interessen der Konsumenten und der Produzenten, zwischen dem Wunsch der Allgemeinheit, Reparationen zum Zweck einer Budget- und Steuerentlastung zu bekommen und dem Wunsch der Industrie, fremde Konkurrenz von ihren Absatzmärkten fernzuhalten. Wie die protektionistische Welle zeigt, sind in diesem Kampf bisher stets die privaten Interessen die stärkeren gewesen. England hält sich immer noch für ein Freihandelsland, aber es hat den Safeguarding of British Industries Act, der sich bei der Ähnlichkeit der Indu-

striestruktur im wesentlichen gegen deutsche Erzeugnisse kehrt, und gerade diese mit Sonderzöllen belastet. Schon wird angekündigt, daß auch Eisen- und Stahlprodukte unter den Schutz dieses Gesetzes gestellt werden sollen. Es hat Vorkurszölle für britische Waren im ganzen Bereich des englischen Imperiums, und als jetzt für die Zukunft das südafrikanische Dominion aus der Reihe tanzen wollte, hat sich alsbald ein Sturm der Entrüstung erhoben. Es treibt eine scharfe Propaganda gegen die deutschen Sachlieferungen, weil sie den englischen Markt für Kohle in Frankreich verengen, und auf jedem englischen Brief steht ein Stempel „Buy British goods“. Alle Reparationen sollen über die interalliierten Schulden in Amerika zusammenfließen. Aber dieses sperrt sich mit prohibitiven Zöllen ab und versucht, wie das Hoovers Propagandareise zeigte, europäische Waren auch in Südamerika zurückzudrängen, wobei es sowohl kapitalmäßig als auch durch die sich auf einen enormen Binnenmarkt stützende Industrieentwicklung einen gewaltigen Vorsprung hat. Frankreich sucht durch Sachlieferungen Reparationen zu erhalten, die es unter Selbstkosten weitergibt und damit der deutschen direkt importierten Ware eine unumgängliche Konkurrenz bereitet. Daß das faschistische Italien der fremden Industrie besondere Erleichterungen gewähren würde, war an sich nicht zu erwarten. Die höchsten Zollmauern ziehen sich um Spanien. Rußland, das früher den größten deutschen Export aufnahm, ist wenig kaufkräftig, und alle Splitterstaaten versuchen, einige Industrien hinter Zollschutz aufzupäppeln. Die Unmöglichkeit des Zustandes hat bereits die Weltwirtschaftskonferenz stigmatisiert, aber auch sie kommt gegen das kapitalistische Privatinteresse nicht auf. Soll Deutschland aus Reparationsrückfällen all diese Zollmauern überpringen, so bedeutet das nur, daß es zu seinen eigenen Kosten noch die Zollbeträge hinzurechnen und dadurch entweder zu Verlustpreisen kommen, oder den einzigen labilen Faktor, nämlich die Löhne mit krisenhaften Erscheinungen unter ein vernünftiges Maß herabdrücken müßte. Wie das Kräfteverhältnis in unserem Lande steht, muß sich der Preisdruck eher auf den für die Kapitalbildung unentbehrlichen Ueberschuß der Industrie auswirken, ehe er an die Löhne herankommen kann.

Auch die Aufnahmefähigkeit der Welt ist sehr beschränkt. In großem Umfang kann ein deutscher Export nur in Massenartikeln gesteigert werden, was an sich eine starke Umgruppierung der deutschen Industrie notwendig machen würde, wozu sie einfach das Kapital nicht besitzt. Das Exportvolumen der Welt war 1925 = 106 Milliarden, 1926 = 100 Milliarden, 1927 = 107 Milliarden und im ersten Halbjahr 1928 = 56 Milliarden. Es ist deshalb ausgeschlossen, daß ein Mehrexport von 6½ Milliarden deutscher Waren im Kampf mit der hochentwickelten Industrie der Konkurrenzländer in die Welt hineingepumpt werden kann. Um die Größenordnung zu zeigen, würde dann die deutsche Ausfuhr 20 Milliarden sein müssen gleich der der Vereinigten Staaten, 5½ Milliarden größer als die Englands und mehr als doppelt so groß wie die Frankreichs. Daß sich diese Länder dagegen wehren, ist verständlich. Aber man kann nicht beides haben, deutsche Reparationen und Schutz der Industriemärkte. Und eine Entscheidung nach der einen oder anderen Richtung muß eben getroffen werden. Nach einer kürzlichen Meldung der Pariser Presse beabsichtigt Brand einen Vorschlag, durch den er eine europäische Staatenvereinigung auf wirtschaftlicher Grundlage schaffen will. Er hat damit erkannt, wo das Problem liegt, wenn es auch von dieser Erkenntnis bis zur Ausführung ein langer Weg ist. Aber die Absicht liegt sicherlich in der Richtung des internationalen Gedankens.

Anmeldung von Liquidationsschäden in Rumänien

Nach einer Verordnung des Reichsministers der Finanzen sind deutsche Liquidationsschäden in Rumänien bis zum 15. Mai 1929 und wenn der Geschädigte seinen Wohnsitz oder seinen dauernden Aufenthalt im Ausland hat, bis zum 15. Juli 1929 beim Reichsentschädigungsausschuß für Kriegsschäden, Berlin-Friedenau, Rheinstr. 45/46 anzumelden. Nach diesen Zeitpunkten können Entschädigungsansprüche nicht mehr geltend gemacht werden.

Die Gefahr des polnischen Korridors

U. Berlin, 27. März. Lord Rothermere veröffentlicht in der Daily News einen Artikel, in der dort erscheinenden Reihe über den „nächsten Krieg“. Er sieht eine Gefahr in der Grenzziehung Mitteleuropas und namentlich im polnischen Korridor. Rothermere schreibt u. a., die Ahnung, daß Europa erneut an den Rand des Krieges gebracht werde, müsse jeden befallen, der die gegenwärtige Ostgrenze studiere und sehe wie Ostpreußen von dem übrigen Deutschland durch den polnischen Korridor abgeschnitten worden sei, einem plumpen Mittel, um Polen einen Zugang zur Ostsee zu geben. Die letzten Lebensjahre des Marschalls Foch hätten stark unter dem Eindruck dieser düsteren Tatsache gestanden. Einer seiner Besucher habe berichtet, wie der Marschall mit dem Mundstück seiner Pfeife auf der Karte die deutsche Ostgrenze entlang fuhr und mit finsternem Ernst sagte: „Ein schlechtes Geschäft, das alles! Dort ist es, wo der nächste europäische Krieg ausbrechen wird.“ — Rothermere fragt, was die englische Regierung tun werde, um die Gefahr abzumenden, die die Friedensverträge in Europa geschaffen hätten.

Die Lage in Afghanistan

Aman Ullahs Vormarsch zusammengebrochen?

U. Konstantinopel, 27. März. Wie aus Angora gemeldet wird, soll der Vormarsch Aman Ullahs auf Kabul zusammengebrochen sein. Der Stamm Mohand hat sich von Aman Ullah abgewandt. Der König sei nach Kandahar zurückgekehrt, um neue Verhandlungen mit den Stämmen einzuleiten. Die Lage Habib Ullahs in Kabul habe sich gebessert. Die Schlösser der königlichen Familie in Kabul seien in Brand gesteckt worden.

Krieg zwischen Nanking und Hankau

Nach einer Meldung aus Nanking sind die Regierungstruppen etwa 70 Kilometer von Nanking entfernt durch die Truppen der Provinz Kwangsi völlig eingeschlagen worden und flüchten nach Nanking.

Die offizielle Kriegserklärung.

U. Berlin, 27. März. Wie Berliner Blätter aus Schanghai melden, hat nach chinesischen Berichten aus Nanking die Nanking-Regierung offiziell Hankau den Krieg erklärt.

Kämpfe bei Tschifu.

Nach Meldungen aus Schanghai haben die nordchinesischen Truppen unter dem Befehl des Generals Tschangschungshang die Nanking-Truppen in der vergangenen Nacht bei Tschifu angegriffen. Der Hauptstoß soll abgeschlagen worden sein. Die Angreifer ließen 500 bis 600 Tote und Verwundete auf dem Kampfplatz zurück.

Reiche Auswahl in modernen
HANDARBEITEN
Strick-, Stick- und Häkelgarne
Anleitung kostenlos
Fritz Schumacher, Pforzheim, Leopoldstr. 1

Was Liebe vermag.

Roman von Erica Graue-Bräuer.

(Nachdruck verboten.)

„Hier, wo uns niemand sonst hört und deswegen auch niemand sonst sich gekränkt fühlen kann, muß ich Ihnen gestehen, Donna Diane, wie sehr ich im Grunde heute für mich alles um Sie drehe. Als ich meine Anordnungen für heute mit der Dienerschaft traf, habe ich innerlich immer gelubelt: alles soll auf das Schönste an diesem Tage hier sein, weil ich Donna Diane erwarten darf! — Aber dann kamen wieder Zweifel, ob Sie mitkommen würden. Ich wußte ja nicht, ob Ihre Verwandten irgendeine Raune hätten, nicht zu kommen oder — Sie nicht mitzunehmen! Denn ich glaube — ich sage es Ihnen ganz offen — es ist nicht leicht, mit Senora Schürmann in Hausgemeinschaft zu leben.“

Er hielt ihre Hand noch in der seinen. Sie sah ihm ins Gesicht, während er auf sie ein sprach. Wie sehr traf er den Nagel auf den Kopf mit der Aeußerung: es sei nicht leicht, neben Tante Schürmann dahinzuleben! O, es war nicht leicht, neben dieser hübschen, leidenschaftlichen, immer geschäftlich denkenden alten Frau als ein lebenswarmes, lebensfrohes junges Ding leben zu müssen! Köstlich umfingen seine Worte sie; wie ein warmer Strom trugen ihre Gedanken und Empfindungen sie dahin. Der Baron erschien ihr so männlich, so voll echten Temperaments, nichts von der ewig wibelnden Delikatesse Bobos. — Ihre Gedanken eilten in die Zukunft. Immer dieses Zusammenleben mit den Verwandten? War das ein lockendes Zukunftsbild? Im Gegenteil, wenn Bobo sich mit Carmen verheiratete, die sie nicht den Anschein gab, eine vorzügliche Hausfrau zu werden, so blühte Diane die Aussicht, alles an Leben und für alles im Hause die Verantwortung zu tragen.

„Ich kann Ihnen nicht die Freunde schildern, als ich Sie auf dem Schiffe entdeckte, Donna Diane! Meine Blicke suchten nur immer Sie unter den Gästen. Und es wurde mir nicht schwer, Sie zu finden; Sie haben sich ja so deutlich aus all den anderen heraus! Sie sind die Königin des Tages heute für mich!“

Sie suchte ihm ihre Hand feste anzuheften.

Baron, wie können Sie so herzlich in die Augen blicken und eine Solistende —

„Donna Diane, das Herz fragt nicht nach Zeit, erwägt nicht die Länge oder Kürze der Bekanntheit. Das Herz spricht aus eigenem Gefühl! Und dies hat sogleich meine Blicke auf Sie gelenkt, als ich Sie neulich beim Stiergesecht kennenlernte und dann bei meinem Besuche wieder sah, den ich bei Ihnen Verwandten machte, um Sie persönlich einzuladen! Ja, ich habe diesen Besuch bei Schürmann nur auszuführen, um Gewißheit zu haben, daß auch Sie heute mitkommen!“

Er hielt inne. Fast glänzte er an einer ihrer Bewegungen, die wollte ihm antworten. Aber es kam kein Ton über ihre Lippen. Wie ein Schwall heißer Empfindungen strömte es über sie. Sie sah unter wie in einem Meer. Mit einer solchen stillen Verzücktheit, ja mit solchem Leidenschaftlichkeit hatte sie jetzt noch kein Mann zu ihr gesprochen. Der Überbau hatte sich in ihrem Leben bisher viel anders gemacht? Einmal und vom Glück vergessen und übersehen war sie bisher durch Leben gegangen. Aber vielleicht kam nun das große, das Aussehende Glück, nachdem dieser Mann sie so beachten begonnen?

„Baron, Baron? Warum sollts gerade ich die Hauptperson für Sie sein? Es sind so hübsche und elegante Frauen hier in der Gesellschaft! Es gibt so viele junge Spanierinnen, die Ihnen als Bandenmännchen doch viel näher stehen und mit denen Sie sich auch viel besser unterhalten können.“

„O, lassen Sie die jungen Damen unter meinen Bandenmännchen! Ich kenne sie durch und durch. Rängt schon langsam mich ihr Gesapper, ihr kokettes Fächerspiel, ihr übergesellschaftlicher Drill, den sie — wie es in Spanien bei jedem jungen Mädchen und guter Familie Sitte ist — seit dem zehnten Jahre in einem vornehmen Kloster empfangen haben. Gesellschaftliches Anstreben, das Plappern von ihren Gebeten und das Spiel mit dem Fächer. Sie aber wirken durch ganz anders auf mich, Donna Diane! Vielleicht haben Sie gefühlt, vielleicht bemerkt, wie meine Augen heute während der ganzen Zeit, seit Sie hier sind, Sie suchen! Nur sie allein! Ich habe mit einer geraden brennenden Sehnsucht auf diese Stunde gewartet, um endlich einmal mit Ihnen unter vier Augen sein zu dürfen!“

Sie konnte nicht verhindern, daß der Baron jetzt auch ihre warme Hand ergriff. Wohligh und warm wühlte sie sich von seinen Händen umschlossen. Köstlich mußte es sein, sich in die schließende, stoffende Liebe eines Mannes setzen zu können, der an ihr wie an seinem Glück anhielt!

Er rührte über ihre Hände, über ihr feines Handgelenk.

„Die ich Ihre ganze Waise und Ihren blonden, schönen, anfrechten Typus liebe!“ sprach er weiter. „Aber immer noch mir hier nur deutsche junge Frauen begegnet, die an einem deutschen Mann verheiratet waren. Nun aber begegne ich endlich einem deutschen jungen Mädchen, das noch frei ist!“

Nun zog er ihre Hand an seine Waise. Er vertrieb einen langen Zug auf ihre Rechte.

„Sie sind noch frei, Donna Diane? Gott blüht es mich unmöglich, daß ein so schönes Mädchen wie Sie noch nicht durch eine Verlobung gebunden, noch frei sein sollte. Haben Sie eine Neigung zu irgendeinem anderen — die Sie alle anderen Bewerbungen abschlagen lieh?“

Sie suchte ihm ihre Hand von neuem anzuheften. Da legte er leicht den Arm um ihre Schulter. Sie aber strebte in einem danken Gefühl, das sie von hier forttrieb, sich anzukniffen.

„Lassen Sie mich zu den anderen zurückkehren, Baron. Es würde als peinlich empfunden werden, wenn ich mich so allein und so lange mit Ihnen im Park anhalte.“

„Was kümmert Sie die andere Gesellschaft, Donna Diane? Schon so lange hat man heute der Bekanntheit Tribut zahlen müssen! Lassen Sie mich doch diese einstige stündliche Stunde genießen, hier, wo wir wie von einer blühenden Wälder umfungen sind, fern allen neugierigen und kritischen Blicken, wo wir uns gegenseitig unser Herz erschließen können. Welch eine Erquickung ist mir das! Bleiben Sie, ich bitte Sie!“

Da, es war köstlich hier, in dieser blühenden Wälder! Wie feinern kanten Wälder stand der schmale Mond am Himmel und sah auf all das Erdenleid und Erdenleid, und zu ihren Füßen stand das wuchernde Gebüsch der „Königin der Nacht“ und rechts die Unmenselübersähen Arme mit balsamischem Duft in die Nacht hinaus.

Er machte eine Bewegung und wollte ihr Ganz an sich ziehen, wollte ihre Lippen an sich heben — da rief sie ihm los. Im letzten Augenblick schlug es wie ein Strahl in sie. War es eine innere Warnung? War es ihr Aufstehen gegen die dumpfe, niederdrückende Leidenschaft des Schwäbischen, der sie sich nicht ankniffen wollte?

Er stand vor ihm, am ganzen Körper starrend. Er wollte sie halten, unter Witten und Flehen, ihm nicht zu erlauben, ihm seine Leidenschaftlichkeit zu verzeihen, da er unter übermächtigen großen Empfindungen stand. (Fortsetzung folgt.)

Vin unter
Nr. 300
 an das
Fernsprechneß angeschlossen.
Karl Zahn
 Uhrmacher- und Optikermeister
 Lederstraße 162

Einige Jungen
 14-16 Jahre alt, werden eingestellt
H. F. Baumann, Mech. Kragenfabrik.

Der
Pferde- und Rindviehmarkt
 (Ruhviehmarkt)
 in Bjozheim wird am 8. April 1929 abgehalten.
 Der Oberbilletmeister (Abt. 2.)

Gesucht wird auf sofort oder 15. April ein fleißiges selbständiges
Mädchen
 das gut kochen kann, in Fremdenpension. Angebote mit Lohnangabe und Zeugnissen unter D. N. 74 an die Gesch.-St. ds. Bl. erbeten.

LUGER
 Wie empfehlen zum
Oster-Fest
 feinsten
Emmentaler
 ohne Rinde
 6 teilig **88** Pfg.
 feinsten Hochland
Camembert
 6 teilig **1.-**
 f. f. mild gekochter
Schinken
 1/2 Pfd. **45** Pfg.
Emmentaler
Delikatesskäse
Rahmkäse
 Blumenweiser
Blumenkohl
 schöner fester
Kopfsalat
 5% Rabatt

Aufgeweckter
Junge
 der das Bäckerhandwerk gründlich erlernen will, findet gute Lehrstelle bei
Johann Frommer, Brot- und Feinbäckerei
 Bad Liebenzell.

Ein
Viehfütterer
 welcher melken kann, kann sofort eintreten bei guter Bezahlung.
Reinhold Hauser
 Nagold.

Fischtran
 für Schweine
 empfiehlt billigt
N. Hauber.
 Welcher Schreines tauscht für komplettes Handwerkszeug mit Hobelbank gegen
Zimmerbüfett.
 Auskunft Freitag bis Sonntag. Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Liebelsberg.
 Verschiedene Sorten
Saatkartoffeln
 durch das Versuchsfeld geprüft von Ackerbaumeister Braun
 1. Köhms Edeltraut
 2. Martrah Preußen
 3. Martrah Industrie
 hat zu verkaufen.
Friedrich Kometsch.
Rindertwagen
 gut erhalten
 Marke Brennaboe
 preiswert zu verkaufen.
Bischoffstraße 453 I.

Blut-Orangen
 vollsaftig süß
 1 Pfd. 40 Pfg.
 4 Pfd. 1,50 Mk.
 empfiehlt
Wurster
 am Markt.

Verpachte noch ca. 5 Morgen Wiesen
 in 3 Parz. beim Oberen Bad.
 Auch verkauft noch einige Wagen
Heu
Wilh. Decker, Bad Liebenzell.

Calw, den 27. März 1929.
Todesanzeige.

 Heute Nachmittag durfte nach langem, schwerem, mit großer Geduld getragenen Leiden unsere liebe, treusorgende Gattin, Mutter und Tochter
Frau Anna Stähle
 geb. Kimmeler
 im Alter von 38 Jahren zur ersehnten Ruhe eingehen.
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
 der Gatte: Ernst Stähle mit Kindern.
 Beerdigung: Samstag, den 30. März, nachmittags 3 Uhr vom Krankenhaus aus.

SK
Karwoche
 feinstes 5 Frucht-Mischobst
 Pfd. **68** Pfg.
 sehr fleischige
Pflaumen
 Pfd. **40 u. 45**
Dampfpäpfel
 Pfd. **1.-** Mk.
Aprikosen
 halbf.
Birnen
 Pfd. **90** Pfg.

Calw, den 27. März 1929
Todes-Anzeige.
 +
 Verwandten, Freunden und Bekannten teile ich mit, daß meine liebe
Frida Neuffer
 sanft in dem Herrn entschlafen ist.
 In tiefer Trauer:
Pauline Späth.
 Beerdigung Karfreitag 1 1/2 Uhr vom Krankenhaus aus.

Konsumverein
Haarspannen
 repariert
 J. Obermatt, Friseur
 beim Adler, Telefon 204.

Bei erhöhtem Blutdruck
 und Neigung zur Aderverfaltung ist ein gutes Funktionieren der Ausscheidungsorgane besonders wichtig. Nehmen Sie eine Zeitlang Reichelt Wacholder-Extrakt „Marke Medico“. Er sorgt für Stoffwechsel und hält Leber und Nieren in Ordnung. In Drogerien und Apoth. erhältlich, echt nur in Originalfüllungen mit „Marke Medico“. Bestimmt zu haben bei: in Calw: D. E. Kijlowski, Ritter-Drogerie; in Liebenzell: Wilhelm Himperich, Medizinal-Drogerie.

Schöne
Apfel- und Birnbäume
 verkauft preiswert
Friedrich Eberher,
 Landwirt,
 Spehhardt.

Heute noch!
 wolle man größere Anzeigen aller Art, die für die Samstag-Nummer unser. Blattes bestimmt sind, aufgeben!

Rindertwagen
 gebraucht, Peßdigoehr, gut erhalten ist zu verkaufen.
 Zu erfragen
 Lederstraße 103 im Laden
 Ein

Pferd
 blind, gut im Zug, hat zu verkaufen.
Sahob Bänerle,
 Unterhaugstett.

Gelegenheitskauf!
 Sehr gut erhaltenes
Motorrad
 Marke N.S.U. 250 ccm. wird umständehalber verkauft.
 Untere Marktstraße 88.

Verkaufe zwei schöne

Zuchtrinder
Christian Kirchherr,
 Oberreichenbach.

Ein mittleres

Ruh
 mit dem 8. Kalb trägt. verkauft.
 Wer, sagt die Gesch.-St. ds. Bl.

Milchschweine
 verkauft am Ostermontag um 1 Uhr
Georg Ginader
 Bauer
 Stammheim.

Allen Privaten, Architekten u. Baubehörden zur höflichen Kenntnisnahme, daß ich mein
Baugeschäft
 wieder eröffnet habe und bitte um gütigste Unterstützung.
 Hochachtungsvoll
Gottlieb Pfeiffer, Baugeschäft
 Calw Schloßstr. 241

Passionsmusik
 Karfreitag, nachm. 5 Uhr
 in der Kirche zu Calw.
Die Celler Passion
 (1637)
 Dargeboten vom Stuttgarter Singkreis.
 (Am Anfang und Schluß Gemeindegesang)
 Seidermann ist freundlich eingeladen.

Fahrräder I. Marken
Kinderräder—Bublräder
 Zubehörtelle—Reparaturwerkstätte
Fahrradhandlung Hans Malsel
 Fernsprecher 246.

Oster-Überraschungen
 in welcher Auswahl
 Für
Blumenfreunde
 Am Samstag morgen von 8-12 Uhr sind von einer Nelkenkultur dickgefüllte
Nelkenstöcke
 (Senker) in 4 verschiedenen Farben, weiß, rosa, dunkelrot u. rahlblau, stark bewurzelte Ware, ferner
Landnelken (Säml.)
Gladiolen,
Narzissen,
Lilien,
Stechzwiebel usw.
 zum Verkauf aufgestellt
Dallenknochen-Neuheit.
Baumwachs
Baumharz
Baumbänder (Cocos)
Obstbaumkarbolinum
Edel-Raffiabast
Holzteer
 zu haben bei
N. Hauber.
 Eine bereits neue
Hobelbank
 verkauft. Wer, sagt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Note
Safen
Dragee-Eier
 mit flüssiger Füllung
 1/2 Pfd. **20** Pfg.
 Bunte
Zuckereier
 Stück **5** Pfg.
Porzellan-Safen
Schokolade-Safen
 aus feinsten Schokolade
 Stück von **10** Pfg. an
Schokolade-Eier
Marzipan-Eier
Oster-Schokolade
 100 Gr. Tafel **35** Pfg.
Schokolade-Geschenkpäckchen
 3 teilig **1.-**
 4 teilig **1.20**
 5% Rabatt

Plannkuch
Steppdecken!
 beste Wollfüllung und Satin, prima Handarbeit, von 05 Mk. an je Paar. Günstige Gelegenheit für Brautleute! Muster zu Diensten. Umarbeitung älterer Decken. Komme auf Wunsch persönlich, unverbindlich.
Steppdecken-Mäherl G. Widmaier, Ofelsheim

Ämtliche Bekanntmachungen.

Die Diensträume

des Amtsgerichts, des Oberamts und der Amtskörperschaftsbehörden in Calw bleiben

am Samstag, den 30. März 1929 geschlossen.

Calw, den 27. März 1929.

Amtsgericht.

Oberamt.

Amtsgericht Calw.

Handelsregistereintrag vom 27. März 1929 bei der Firma Adam Petri in Althengstett: Der Gesellschafter Alfred Wegig, Kaufmann in Althengstett scheidet am 31. ds. Mts. aus.

Stadtgemeinde Calw.

Ladenschluß am Gründonnerstag und Osterjamstag.

Auf Antrag des hiesigen Einzelhandels wird mit Zustimmung des Gewerbeaufsichtsamts gemäß § 9 Abs. 2 der Verordnung über die Regelung der Arbeitszeit vom 18. März 1919 das Offenhalten der Läden des gesamten hiesigen Einzelhandels am Gründonnerstag und Osterjamstag bis 8 Uhr abends genehmigt.

Calw, den 27. März 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Gegenseitige Mietschutz.

Durch Verordnung des Innenministeriums vom 23. ds. Mts. finden die Bestimmungen des Reichsmietengesetzes und des Mieterschutzgesetzes vom 1. April 1929 ab keine Anwendung mehr auf Wohnungen mit einer Friedensmiete von 500 und mehr Mark (seither 700 Mark), sowie auf Geschäftsräume, welche weder Teile einer Wohnung bilden, noch wegen eines wirtschaftlichen Zusammenhangs mit Wohnräumen zugleich mit letzteren vermietet sind.

Calw, den 27. März 1929.

Stadtschultheißenamt: G ö h n e r.

Calw.

Grundstücksverpachtung.

Am Dienstag, den 2. April 1929, nachm. 5 1/2 Uhr werden beim städt. Auktionsplatz an der Deländerbrücke 3 Stücke im Meßgeh. von je ca. 5 ar im Aufstreich auf mehrere Jahre verpachtet.

Den 27. März 1929.

Stadtpflege.

Calw.

Latrinenabgabe aus der Sammelgrube.

Am Dienstag, den 2. April u. Mittwoch, den 3. April 1929 wird aus der städt. Sammelgrube an der Straße nach Stammheim Latrine abgegeben. Preis 30 Pfg. für 100 Liter. Die Abgabe erfolgt nur gegen Vorzahlung an jedermann. Die Abnehmer haben Fahrzeug und Fässer selbst zu stellen. Weitere Abgabetermine werden später bekannt gegeben.

Den 27. März 1929.

Stadtpflege.

Neubulach.

Der Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt findet hier

am Ostermontag, den 1. April ds. Js. unter Einhaltung der seuchenpolizeilichen Vorschriften statt, wozu hiemit eingeladen wird.

Den 27. März 1929.

Gemeinderat.

Motorräder

N.S.U. - Imperia - Triumph - D. R. W. und andere Fabrikate

Christian Widmaier

Mechanische Werkstätte bei der Post
Bequeme Ratenzahlungen
Reparaturen rasch und billig

Deutsche Flaschenweine Südweine, Liköre

nur Qualitätsware in grosser Auswahl bei

Wurster u. Markt

Günstiges Oster-Angebot!

Schwarze und farbige Kleider 9.50, 12.50, 15.50, 19.50, 21.—, 25.— bis 42.— Mk.

Damenmäntel 12.—, 18.—, 21.—, 25.—, 28.—, 32.— bis 45.— Mk.

Kostümröcke 2.95, 4.50, 6.50, 7.50, 9.50 Mk.

Weisse und farbige Blusen in größter Auswahl

Kinderkleider und Kindermäntel zu den billigsten Preisen

Herrenanzüge 35.—, 45.—, 55.—, 65.—, 75.—, 85.— M.

Herrensportanzüge 35.—, 39.—, 45.—, 48.—, 54.—, 65.—, 68.— Mk.

Herrenhosen 4.95, 5.95, 6.95, 8.75 bis 25.— M.

Knabenanzüge von Mk. 7.50 bis Mk. 26.—

Sie finden in obigen Artikeln die größte Auswahl. Beachten Sie unsere Schaufenster

Biergasse 128 und Marktplatz Haus Photo-Fuchs

Geschwister Kleemann.

Walderruhe Hirsau (früher Café Adam)

Menu über die Osterfeiertage

Karfreitag:
Ochsenfleischsuppe
Zanderfilet gebacken,
Sauce Remoulade u. Kartoffelsalat
Käse und Butter

Abends:
Fastensuppe, geröstete
Maultaschen m. grünem
Salat

Samstag:
Flädlesuppe
Ochsenbrust auf schwäb.
Art
Kuchen

Abends:
Eiergerstensuppe, Kalbs-
leber mit Kartoffelpüree

Ostern:
Nudelsuppe
Königin-Pastetchen
Schweinebraten m. grün.
Bohnen u. pommes frites
Zitronencreme

Abends:
Kalter Aufschnitt m. Butt.
u. Tee

Ostermontag:
Königsuppe
Kalbskotelette mit gem.
Salat
Meriken

Abends:
Ung. Gulasch m. breiten
Nudeln u. Setzkartoffel
Kompott

Autozentrale Calw Oster Sonntag und Montag Omnibusfahrt ins Wildbad

Abfahrt 1 Uhr am Café Wurster
Anmeldungen erwünscht.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 1. April 1929 im Gasthaus „Sonne“ in Neubulach stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Wilhelm Wurster, Waiblingen.

Anna Dohl, Neubulach.

Kirchgang 1/2 12 Uhr.

Altburg — Ebingen.

Wir beehren uns hiermit, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 1. April 1929 stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus von Georg Reutshäler in Altburg freundlichst einzuladen.

Hans Starzmann

Sohn des Johannes Starzmann, Zigarrenmacher Altburg

Emma Rominger

Tochter des Gustav Rominger, Friseur, Ebingen.

Kirchgang um 12 Uhr in Altburg.

Langenbrand — Breitenberg.

Wir beehren uns hiermit, Freunde u. Bekannte zu unserer am Ostermontag, den 1. April 1929 im Gasthaus zum „Hirsch“ in Langenbrand stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Friedrich Vott,

Sohn des Gottfried Vott, Zimmermeister, Langenbrand

Marie Kübler,

Tochter des Johannes Kübler, Landwirt, Breitenberg

Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Marken- und Spezial-

Fahreräder Motorräder

sowie in verschiedenen Preislagen

Fahrrad- und Nähmaschinen-Handlung
Koller, Althengstett

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen

bei KRÜGER & WOLFF, Prorzhelm

Alzenberg.

Am Ostermontag, den 1. April hält der Turnverein im

Gasthaus zum „Löwen“
in Alzenberg
einen



Tanz

ab. Musik ausgeführt vom Mandolinenklub Alzenberg.

Der Verein.

Saalführung 8 Uhr.

Halte über die Feiertage

Mehel-Suppe

und lade hiezu ergebenst ein

Der Besitzer: David Wurster.

Am

Sonntag und Montag

halte ich



Mehelsuppe

und lade hiezu höflichst ein

Gustav Lub, Schießberg

Für die

Oster-Feiertage!

eine gute Flasche

Wein

aus Pfannkuchens
Kellereien

Weißweine

Flasche

Lischwein — 80

Hainfelder

Rapelle 1.—

Ebenhöfener 1.15

Frankweiler 1.10

St. Martin 1.30

Besonders

empfehlenswert:

Flasche

Dürkheim, Forst 1.50

Kail. Weingrube 1.70

Gimmeld Meerspinne

1.60

Gröber Steffensberg

1.90

Rotweine:

Oberhaardter

— 60

Ungsteiner — 75

Lischwein — 90

Dürkheimer 1.—

Wachenheimer

1.20

Racon 1.90

Preise ohne Glas

Flaschenpfand 10

5% Rabatt

Pfannkuch



Früh eingetroffen:
Allgäuer

Kräuterkäse

1/2 Pfd. 15 Pfg.

Ia. Schnittkäse

Stangenkäse

Pfd. 14 Pfg.

vollständiger

Emmentaler

1/2 Pfd. 85 Pfg.

Camembert

Port. 25 Pfg.

Konsumverein



Verkauf
spanische
Wein-Fässer

auch als Mostfässer und
Gillenzüger geeignet.

Kirchherr, Schulgasse.

Zur Saat
empfehle ich

Uckermanns
Sfaria-Gerste

2. Absaat, Str. 18 Mk.

Gelbhaber Svalöfs
Goldregen
Str. 13 Mk.

Matthäus Kling i. Hau
Calw.